



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCXLIV. Markgraf Johann gestattet der Stadt Frankfurt die Erhebung eines Zolles von ausländischen Waaren, so wie von Angaben von der Bürgerschaft und verspricht die Niederlage wieder an die Stadt zu ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

vnde gute lewthe angehört, das wir wedir alle vnser frunde vnde alle die Jennen, die vmb vnsern willen thun vnde lasin wollen, die sachin mymmermehr anzihn addir der In arge addir irkeynir rechunge gedencin wedir sie vnde alle ire eynewonere vnde vndirthon, zundir fordir ire gutin frunde seyn. Vnde vf en sulchs hoth Hans grunberg Albrecht Rakou des gefengnisz halben, In mosin, wie er en bestrickt hoth, mit hande vnde munde losz gefagith vnde womit eynir dem andern mit wortin addir werken zeu nohen gewest ist, fruntlich vorsunit vnde abegetragin. Desgleichin hoth och der Erlame Rath vnde die Jennen, die Hans vnde Caspar grunberge an des Erlamen Raths hanth bestrickt habin, och wedirvmb mit hande vnde munde losz gefagit, domit alle die sachin differ zweloftickeith vf allin partin gantz vnde gar vorricht vnde gruntlich hygelegit seyn vnde fordir zeu ewigin gezeithin nicht sullin vfgehabin werdin. Bey sulchir vorrichtunge seyn gewest an vnsern teile als gebethin frunde die Erbarv vnde tuchtigen Jurge schof, zeu Sandow gesellin, Nickel Wynning zeu Sternberg, Hans grunberg von Thorno, Jurge Bernfelde vnde Jost Bernfelde jn keginuertikeith Bedir rethe Im Rathause zeu franckenfordé. Zeu orkunde vnde mehr sichirheith willen habin wir dissen vnsern offin brif von vns gegeben vnde mit Hans grunbergis Ingefegil mit vnser allir wille vnde bewust vndene vfgedruckt, das wir vns mit gesamptr hanth vf difmol gebrauchin, vorsegeln losin, Der gegeben ist Noch Cristi vnsern hern geborth virzenhundert Jar, darnoch Im Newn vnde Sibbinzigstin Jare, am freitage Noch vnsern heren hymmelfarth.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 83.

CCCXLIV. Markgraf Johann gestattet der Stadt Frankfurt die Erhebung eines Zolles von ausländischen Waaren, so wie von Abgaben von der Bürgerschaft und verspricht die Niederlage wieder an die Stadt zu bringen, am 23. März 1480.

Wir Johannis, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Herzog, Burggraue zu Nuremberg vnd Furste zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd sunst vor allermeniglich, die jn sehen, horen oder lesen, Das wir angesehen vnd erkant haben getrew willig dinst, so vns vnser lieb getrewen Borgermeister, Ratman vnd ganze gemeinheit vnser Stat franckfurt an der Ader offt vnd dick annehmlich vnd zu danck williglich getan haben, auch hinfur wol thun mogen vnd sollen vnd sunderlichen hirinnen angesehen, betracht vnd zu herzen genohmen swere zerung, scheden vnd schatzung, so sie jn vergangen kriegzleufften von vnser, vnser herschafft vnd der lande wegen von vnsern veinden empfangen vnd haben genohmen; Dorumb vnd auch awf sundern gnaden, so wir zu jn tragen, Auch das sie Themme vnd brücken jn bewlichem wesen halten vnd der gemein kauff vnd furman, die vnser lande vnd strassen besuchen, desterbaz vnd bequemlicher darüber zihen vnd faren mogen, Haben wir In gegonnet vnd erlewbet, das sie die nechstkunfftigen virzehen Jar gantz aufz nach dato dits briues vnd nicht lenger einen Zoll uff aufzlendische zentner, wagen vnd gut nach zinlicher redlichkeit setzen vnd nehmen, Auch als sie vor von alters her auff den aufzlendischen farenden furman auff eyn yedes pferd vir pfenning gehabt, noch darzu von einem iglichen pferd vir pfenning,

das sich also ein mercklichen grofchen machet, nehmen sollen vnd mogen, Gonen vnd erlwen In solchen zoll zu setzen vnd zu nehmen wy vorberürt die vorgeschriben virzehen Jar gantz awf vnd nicht lenger vnd geben Inen desz also aufz fürftlicher obrikeit volle macht jn crafft vnd macht dits briues. Wir sollen vnd wollen auch den gnanten vnfern von franckfurt beholffen sein vnd mitlambt In fleys ankeren, ob dy niderlag, so vor alters aldar gewesen ist, wider dahin komen vnd gebracht mocht werden. Vnd sunderlichen so haben wir In bewilligt vnd zugeben, das sie in solchen virzehen Jaren den nechsten jn der gnanten vnfer Stat auff die Inwoner dafelbst gemeiner Stat zu nutz vnd fromen vfffazung thun, damit vns Ir anzall der Hundert tausent gulden zu bezalung vnfer schuld dester statlicher gescheen mog, allz dann solchs andern vnfern Steten auch solchermaß zugeben ist, doch das solchs dem gemeinen Inwoner auff dem land nicht zu schaden kome. Bewilligen vnd geben In solchs auch die vorbestimmbten zeit zu In vnd mit crafft dits briues, alles sunder argk vnd genzlichen ongeuerde, Doch In vnshedlichen an allen Iren Freiheiten, Priuilegien vnd gerechtikeiten, die sie vor dato dits briues gehabt haben. Vnd desz zu warem vrkunt haben wir vnfer grofz Infigell an diesen briue wissentlich lassen hengen. Gescheen vnd geben zu Coln an der Sprew, am donrtag nach dem Sunntag Judica in der vasten, als man zalt nach cristi vnfers lieben herren geburt virzehenhundert vnd jm Achzigstem Jarenn.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 47.

CCCXLV. Markgraf Johann gestattet der Stadt Franckfurt wegen erlittener Kriegschäden einen Zuschlag zu dem Dammzoll und einen neuen Jahrmarkt, am 23. März 1480.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furst zu Ruggen, Bekennen offenwar mit dizem briue vor vns, vnfer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburg, vnd sunft vor Allermeniglich, die In sehen oder horen lesen, das wir angesehen vnd erkant haben getrewe, Willige vnd annehme dinst, Die vns vnfer liebe getrewen Borgermeister, rathmanne vnd die gantze gemeyn vnfer Stat Franckfurt oft vnd dick zu willen vnd dancke gethan haben vnd forder mehr woll thun mogen vnd sollen, Haben dobei auch betracht vnd bedacht, das sie In vnfern krigzlouften Irer dinst, grofser zerung vnd gelidener schatzung von vnfern veynden groffen schaden entphangen vnd genomen haben, Darumb vnd auch von deszwegen, das sie lange them vnd brucken haben, die sie In gewonlichem baw swerlich halden, damit die kauff vnd furleuthe, die vnser lande vnd strassen besuchen, daruber des balz vnd bequemer fharen vnd zyhen mogen, Haben wir In vergonnt vnd erlawbet, Als sie von alders her von einem Ochssen zu Czol drey scherff genomen, erlowben wir In funff scherff darzu, das macht von einem Ochssen vir pfening, zu nemen, Vnd so sie einen brucken vnd Tham pfening haben genomen, Vergunnen wir In einen pfening darzu, macht zwen Tham vnd brucken pfening. Wo sie aber in irer wag von einem zentner gutes drey pfening haben genomen, Verwilligen wir In darzu funff pfening zunemen,